



Arbeitshilfe

zur Anfertigung eines Praxisberichtes
im Rahmen von P2

Arbeitshilfe zur Anfertigung eines Praxisberichtes im Rahmen von P2



Impressum

An der Erstellung dieser Arbeitshilfe haben mitgewirkt:

Christiane Möcker (Praxisreferat, Bettina Sagebiel (Studienberatung))

Ingrid Ruther und Erich Oldenburg (Modulbeauftragte für P1 und P2)

Mit Unterstützung von:

Prof. Dr. Karin Bott-Bodenhausen, Prof. Dr. Brigitte Hansen, Prof. Silvia Pöld-Krämer,

Juli 2009

Vorbemerkung

Die Praktika während Ihres Studiums und das sich anschließende Berufspraktische Jahr sollen Ihnen unter anderem die Möglichkeit geben, sich im künftigen Berufsfeld zu orientieren, die im Studium gewonnenen Kenntnisse mit der Praxis in Beziehung zu setzen, sich in Fähigkeiten für den künftigen Beruf zu üben, sich selbstreflektierend mit den Erfahrungen auseinanderzusetzen und nicht zu Letzt eine eigene berufliche Identität zu entwickeln.

Um diese Ziele zu unterstützen und damit nach didaktisch-methodischer Anleitung Studium und Praxis miteinander zu verbinden, ist für jedes Praktikum ein strukturierter Praxisbericht, fall- und/oder arbeitsfeldbezogen, vorgesehen. Die spezifischen Anforderungen an den Bericht hängen jeweils davon ab, ob es sich um den Bericht im Rahmen des Praktikums P₁, des Projektes P₂ oder des Berufspraktischen Jahres (BP) handelt.

Grundsätzlich gilt, dass Sie den Inhalt, die Fragestellung, das Thema, die Methodik und die Form Ihres Berichts vordringlich mit Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin des Praktikums absprechen. Die folgenden Anregungen sollten Sie als Antwort auf offene Fragen rund um den Praxisbericht verstehen, auf Fragen, die im Zusammenhang Ihrer Überlegungen zum Praktikum auftreten oder nach der persönlichen Klärung mit den DozentInnen in der Sprechstunde oder im Seminar noch offen geblieben sind.

Im Einzelnen finden Sie nachfolgend inhaltliche Anregungen zum Bericht über das Berufspraktische Jahr, zum Stil eines Praxisberichtes sowie zu Möglichkeiten, sich auf den Praxisbericht vorzubereiten.


Eine Zusammenstellung ausgewählter Arbeitshilfen zur Analyse institutioneller Arbeitsaufträge, einer spezifischen Arbeits- bzw. Problemsituation sowie zur Reflexion der eigenen Kompetenzen der Sozialen Arbeit sind gesondert im Praxisreferat erhältlich.

Arbeitshilfe zur Anfertigung eines Praxisberichtes im Rahmen von P2

Was kann ein Praxisbericht für das P2-Praktikum beinhalten?

Ausgehend vom P2-Praxisprojekt ergeben sich die Zielsetzungen des dazu gehörenden Projektpraktikums. Das P2-Praxisprojekt dient dazu, Konzepte, Handlungs- und/oder Forschungsmethoden im Kontext der jeweiligen Felder der Sozialen Arbeit oder Pädagogik der Kindheit kennen zu lernen bzw. zu erkunden. Es kann auch dazu befähigen, diese selbst zu entwickeln und sie im Kontext des Projektfeldes zu erproben. Dabei ist die Methode des entdeckenden und forschenden Lernens der Rahmen für die Umsetzung. Im Projektverlauf werden also theoretische Kenntnisse erworben und/oder didaktisch-methodische Modelle erarbeitet, durch praktische Erfahrungen im konkreten Handlungsfeld evaluiert und gegebenenfalls weiter entwickelt. Vor diesem Hintergrund lassen sich beispielhaft folgende Schwerpunkte für den Praxisprojektbericht festhalten:

- 1. Einleitung:** Motivation für die Auswahl des Praxisprojekts und der Einrichtung, Erwartungen und Ziele an das Praxisprojekt, projektbezogene Frage-, Problem- und Aufgabenstellung und Aufbau des Berichts
- 2. Vorstellung der Praktikumeinrichtung:** Art und Geschichte der Einrichtung, Problemlagen, die zur Entstehung der Einrichtung geführt haben, Beschreibung der Konzeption: der Ziele, des Aufgabenfeldes, der Aufträge und der institutionellen-rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. von Kinder- und Jugendhilfe, Straffälligenhilfe etc.) der AdressatInnen-Gruppen, Methoden und Arbeitsformen und ggf. kritische Würdigung des wissenschaftlichen Ansatzes bzw. Konzeptes der Einrichtung: (Inwieweit gelingt es der Einrichtung, ihr Konzept erfolgreich umzusetzen?)
- 3. Beschreibung Ihrer projektbezogenen Aufgabenstellung** im Rahmen der Praxisphase im Praxisprojekt: Darstellung von theoretischen Ansätzen zur Analyse der Ursachen des sozialen Problems des spezifischen Praxisfeldes vor dem Hintergrund politischer, gesellschaftlicher und institutioneller Entwicklungen. Ziel ist die Formulierung von theoretisch-analytischen Ausgangsbedingungen für die methodische Planung und Durchführung konkreter Aufgabenstellungen sowie die Erlangung von wissenschaftlich begründetem Handlungswissen
- 4. Sachliche Darstellung Ihrer Tätigkeiten bzw. Dokumentation der Durchführung** in Bezug auf die Umsetzung/Erprobung Ihres Handlungskonzeptes



5. **Reflexion und Überprüfung Ihres methodischen Vorgehens** in Bezug auf die projektbezogene Aufgabenstellung auf der Basis feldbezogener theoretischer Ansätze, vor dem Hintergrund feldbezogener politischer, gesellschaftlicher und institutioneller Zusammenhänge sowie aus Sicht der AdressatInnen (Inwieweit konnten die Handlungsvollzüge zur Bewältigung des Problems beitragen?)

6. **Selbstreflexive berufsbezogene Auseinandersetzung** hinsichtlich der ursprünglichen Erwartungen und Ziele, der persönlichen Wertschätzung durch die MitarbeiterInnen in der Einrichtung, der eigenen methodischen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen und der beruflichen Identitätsentwicklung, Impulse aus der Praxiserfahrung für Ihre Prüfungen und Abschlussarbeit.

Der Praxisbericht für das P2-Praxisprojekt umfasst ca. 20 Seiten zzgl. eventueller Anlagen.

Welche Angaben sollte der Praxisbericht außerdem enthalten?

Deckblatt

- | Art des Berichts (Praktikumsbericht)
- | Bezeichnung der Praktikumsstelle
- | Anleitung durch: (Titel, Kontakt)
- | Zeitraum des Praktikums
- | Seminartitel von P2
- | Studiengang, Semester
- | Name der Verfasserin/des Verfassers mit Kontaktdaten
- | Name der Dozentin/des Dozenten

Inhaltsverzeichnis

Bericht

Literaturverzeichnis (ggf. Abkürzungsverzeichnis)

Anlagen

können den Bericht ergänzen. Sie enthalten Dokumente wie Protokolle, Interviews, Fotos, Tabellen, Organigramme, Statistiken, Videoaufnahmen etc.

Arbeitshilfe zur Anfertigung eines Praxisberichtes im Rahmen von P2

Wie sollte der Stil eines Praxisberichtes sein?

„Berichten heißt nicht dichten“ (Franck 2007, 30). Ihre Sprache sollte auch in Berichten verständlich und präzise, sachlich und informativ sein. Dies gilt auch für die Beschreibung von Gefühlen und zwar fremder wie z.B. das Leiden Schwerkranker, die Sorgen von Arbeitslosen wie auch Ihrer eigenen. Bitte beschreiben Sie eigene und fremde Gefühle, Wahrnehmungen etc. so, dass die Lesenden anhand der Darstellung eigene Beobachtungen und Reflexionen anstellen können.

Ein Beispiel: Es geht also weniger darum zu schreiben: „Den Klienten ging es dann immer ganz schlecht.“ Sondern z.B.: „Viele der Klienten berichteten, dass sie beim Betreten des Raumes schon unter starken Herzklopfen litten. Wenn sie angesprochen wurden, hatten sie Mühe zu sprechen.“

Je konkreter Sie die Gefühle, Wahrnehmungen etc. beschreiben, desto nachvollziehbarer werden sie für den Leser/die Leserin. Die subjektiven Eindrücke, Bewertungen und Empfindungen sind in Ihrer Bedeutung für den Praktikumsverlauf sehr ernst zu nehmen, da sie die Interaktion zwischen Ihnen und den Klienten/Adressaten entscheidend bestimmen. Die Reflexion dieser subjektiven Anteile ist unverzichtbar, um die Reaktionen aller Beteiligten zu verstehen. Und Sie verstehen erst jetzt Art und Ausmaß Ihres Lernerfolges:

Von der alltäglichen Reflexion (...) unterscheidet sich die Reflexion im Praktikumsbericht dadurch, dass Sie darin Kriterien entwickeln und von Ihren unmittelbaren Erfahrungen abstrahieren. Diese Abstraktionsleistung ist wichtig und birgt Chancen. Sie sind eingeladen, sich selbst von außen in einem bestimmten Kontext zu betrachten und zu beschreiben, welche Art von Lernprozess stattgefunden hat (Frank u.a. 2007, 192).

Das obige Beispiel wieder aufgreifend: „Dass der Klient nicht sprach, löste starke Unsicherheit bei mir aus, so dass das Gespräch sehr stockend verlief. In der Reflexion wurde mir deutlich, dass mein Verhalten das des Klienten unbewusst spiegelte, was mich veranlasste, über meine Rolle als Sozialarbeiterin in dieser Situation nachzudenken... Im Weiteren entwickelte ich für mich neue Handlungsstrategien: ...“

Welches Format sollte der Praxisbericht haben?

Der Seitenrand beträgt ca. 4 cm. Als Zeilenabstand wird 1,5 bei einer Schriftgröße von 12 P. empfohlen. Das Inhaltsverzeichnis sollte mit Seitenangaben versehen sein.

Wie kann ich mich auf den Praxisbericht vorbereiten?

I Die **Ziele** des Praktikums und mit ihm verbundenen Wünsche und Hoffnungen sollten Sie vorab formulieren, um Enttäuschungen zu vermeiden und einen Maßstab zur Bewertung des Praktikums zu haben. Seien Sie darüber hinaus auch so mutig, sich Ihre Ängste einzugestehen und zu beschreiben. Dies macht Ihre fachlichen und persönlichen Ziele und Erwartungen angemessen und lässt Sie Ihren Erfolg realistisch einschätzen.

I Machen Sie **von Anfang an Notizen** – etwa in Form eines Tagesbuches – halten Sie Beobachtungen, Ideen und Überlegungen während des Praktikums fest – also alles, was Ihnen auffällt. Auf der Basis dieses Rohmaterials schreibt sich der nachträgliche Bericht leichter. Frank u.a. (2007, 189 ff.) empfehlen zudem täglich nach den eigenen Erfolgen zu fragen und diese in einem „Erfolgstagebuch“ festzuhalten, da man nicht nur aus Fehlern, sondern gerade auch aus Situationen lernt, in denen einem etwas gut gelungen ist. Schreiben Sie auf, wie Sie die kleinen Erfolge erreicht haben und wie Sie Ihre Stärken, Kenntnisse und Kompetenzen in anderen Situationen nutzen können. Welche Kompetenzen hätten Sie noch einsetzen können, welche sollten Sie noch lernen? Und vergessen Sie nicht nach der Anerkennung zu fragen: welche haben Sie erhalten, eingefordert und sich selbst gegeben?

Wo sollte der Bericht abgegeben werden?

Den Bericht über das P2-Praxisprojekt geben Sie bitte bei dem Dozenten/der Dozentin des Praxisprojektes ab.

Was kann der Nutzen des Praxisprojektberichtes für Sie sein?

Der Bericht kann fachlich-inhaltlich Ihre Bachelor-Arbeit vorbereiten, in welcher Sie das Thema des P2-Berichtes wieder aufgreifen und unter einer vertiefenden Fragestellung bearbeiten.

Ein Beispiel: Sie haben in der Praxisphase in einem Pflegeheim die soziale Betreuung dementer HeimbewohnerInnen übernommen. Das Thema Ihrer BA-Arbeit soll lauten: „Zwischen Pflege und Verwaltung – die besondere Aufgabe der Sozialen Arbeit bei der sozialen Betreuung alter demenzkranker Menschen im Heim“. Da die P2-Arbeit die einzige größere schriftliche Arbeit vor der Bachelor-Arbeit ist, können Sie bei dieser Gelegenheit das Einhalten von besonderen Vorerfordernissen einer solchen Arbeit einüben, Unsicherheiten im Umgang mit Fachliteratur etc. klären und überlegen, welche wissenschaftlichen Methoden Sie ggf. noch bis zum Ende des Studiums für Ihre Bachelor-Arbeit erlernen wollen.

Literaturempfehlungen

- | Bernler, Gunnar; Johnsson, Lisbeth: Das Praktikum in sozialen Berufen. Ein systemisches Modell zur Anleitung. Weinheim und Basel 1995.
- | Frank, Andrea; Haacke, Stefanie; Lahm, Swantje: Schlüsselkompetenzen. Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart und Weimar 2007.
- | Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Weinheim und Basel 2007.
- | Maus, Friedrich; Nodes, Wilfried; Röh, Dieter: Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Schwalbach/Ts. 2008.
- | Spiegel, Hiltrud von: Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. München 2004.
- | http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_soziologie/BakkPraxis6.pdf
- | http://www.sw.fh-jena.de/fbsw/praxisamt/download/doc/txt/Praktikumsleitfaden_fhj_ba_sa_2008.pdf
- | Eine Zusammenstellung ausgewählter Arbeitshilfen zur Analyse institutioneller Arbeitsaufträge (aus: Spiegel, Hiltrud von: Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. München 2004, S. 157ff), einer spezifischen Arbeits- bzw. Problemsituation (aus: Spiegel, Hiltrud von: Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. München 2004, S. 157ff) sowie zur Reflexion der eigenen Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit (auf Grundlage von: Maus, Friedrich: Schlüsselqualifikationen der Sozialen Arbeit für die Tätigkeitsfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Schwalbach/Ts 2008) sind im Praxisreferat erhältlich.